

SCHLÖSSER & BURGEN

in Coburg.Rennsteig



Kultur in Coburg.Rennsteig



Willkommen im kulturellen Coburg.Rennsteig!

Erkunden Sie geheime Märchenschlösser, tauchen Sie ein in die Tiefen der Adelsgeschichte und erleben Sie die Vergangenheit hautnah. Besuchen Sie imposante Burgen und Schlösser in Oberfranken und Thüringen. Spazieren Sie durch sehenswerte Städte mit herzoglicher Geschichte, mittelalterlichen Gassen und jeder Menge Charme. Hier finden Sie alle kulturellen Highlights in der Urlaubsregion Coburg.Rennsteig im Überblick für eine unkomplizierte Planung Ihrer nächsten Reise.

Titelfoto: Veste Coburg



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Entdecken in Coburg.Rennsteig | 4 |
| Schlösser & Burgen | 6 |
| Veste Coburg | 8 |
| Veste Heldburg | 10 |
| Schloss Ehrenburg | 12 |
| Schloss Callenberg | 14 |
| Schloss Rosenau | 16 |
| Schloss Eisfeld | 18 |
| Burgruine Straufhain | 20 |
| Burg Neuhaus | 21 |
| Domäne Schaumburg Burgruine Rauenstein | 22 |
| Wasserschloss Untersiemau Ruine Lauterburg | 23 |
| Schloss Untermerzbach Schloss Tambach | 24 |
| Schloss Ahorn Schloss Hohenstein | 25 |
| Mittelalterliche Städte | 26 |
| Coburg | 28 |
| Seßlach | 29 |
| Bad Rodach | 30 |
| Ummerstadt | 31 |
| Burgen & Mittelalter | 32 |
| Burgenstraße | 34 |
| Martin Luther auf der Veste Coburg | 36 |
| Lutherweg | 38 |
| Radtour zum Film „Luther“ | 39 |
| Prinz-Albert-Weg | 40 |
| Schlösser-Radtour | 41 |
| Impressum | 42 |
| Tourist-Informationen | 43 |



Veste Heldburg

Entdecken in Coburg.Rennsteig



Stadt Seßlach



Lutherzimmer Veste Coburg

In der Urlaubsregion Coburg.Rennsteig wartet eine kulturelle Vielfalt, die mit imposanten Schlössern und Burgen, mittelalterlichen Städten und einer spannenden Historie begeistert. Eine der größten und am besten erhaltenen Burgenanlagen Deutschlands befindet sich in der ehemaligen Residenzstadt Coburg. Die Veste Coburg war im Jahr 1530 außerdem Aufenthaltsort von Reformator Martin Luther. Daneben beeindruckt die Region mit weiteren Schlössern und Burgen wie der Veste Heldburg, Schloss Rosenau oder Schloss Callenberg, einer Vielzahl an sehenswerten Städten mit mittelalterlichen Gassen, von Fachwerk geprägte Fassaden und schönen Marktplätzen, die auch schon als Drehort für historische Filme dienten.



Schlösser & Burgen

Über zehn Burgen, Schlösser und Ruinen gibt es in Coburg.Rennsteig zu erkunden. Von Bayern bis nach Thüringen warten mächtige Burganlagen, verträumte Schlösser und mittelalterliche Burgruinen.

In der Urlaubsregion Coburg.Rennsteig findet sich eine große Auswahl an kulturellen Highlights. Von einer der am besten erhaltensten Burganlagen Deutschlands bis hin zu königlichen Schlössern versteckt sich an jeder Ecke eine spannende Geschichte. Erleben Sie die Welt der Adeligen und erkunden Sie Bauwerke aus vergangenen Zeiten. Vom Rennsteig bis ins Coburger Land findet man bekannte Highlights sowie weniger bekannte Geheimtipps.



Veste Coburg

Veste Coburg mit Kunstsammlungen

Mit der Veste Coburg befindet sich eine der größten und am besten erhaltenen Burganlagen Deutschlands in der ehemaligen Residenzstadt Coburg. Weil sie wie ein riesiges Schmuckstück auf einem 464 Meter hohen Dolomitfels über der Stadt thront, wird sie auch „Fränkische Krone“ genannt.

Martin Luther auf der Veste

Das Gut, aus dem später die Burg hervorging, wurde erstmals im Jahr 1056 urkundlich erwähnt. 1353 fiel die Burg an das Haus Wettin, in dessen Besitz sie bis zum Ende der Monarchie 1918 blieb. Aufgrund ihrer strategischen Bedeutung wurde die Veste Coburg in den folgenden 150 Jahren zu einer der größten Burganlagen Deutschlands ausgebaut und erlebte als Schloss der sächsischen Kurfürsten ihre Blütezeit. Nach der Verlegung der Hofhaltung in die Stadt im 16. Jahrhundert diente die Veste Coburg nunmehr als Landesfestung. Zu den berühmtesten Besuchern der Veste Coburg zählt der Reformator Martin Luther. Unter Reichsacht stehend, hielt er sich dort im Jahr 1530 für mehrere Monate auf und arbeitete währenddessen an seiner Bibelübersetzung. Noch heute können die Räumlichkeiten, in denen Luther damals wohnte, besichtigt werden. Am Fuße der Veste bis zum Schlossplatz erstreckt sich die „grüne Lunge der Stadt“, der Coburger Hofgarten. Dieser wurde nach Vorbild eines englischen Landschaftsgartens angelegt und lädt zum Spazieren und Verweilen ein. Ein Besuch gehört zum Erleben Coburgs unbedingt dazu.

Die Veste Coburg war unter anderem Kulisse für den Film „Luther“.



Informationen

Kunstsammlungen der Veste Coburg

Veste Coburg, 96450 Coburg

Telefon: +49 (0) 9561 8790

sekretariat@kunstsammlungen-coburg.de

www.kunstsammlungen-coburg.de

Öffnungszeiten siehe

www.kunstsammlungen-coburg.de

Kunstsammlungen der Veste Coburg

Bereits im 19. Jahrhundert richteten die Herzöge von Sachsen-Coburg und Gotha auf der Veste Coburg Kunstsammlungen von Welt-rang ein, die der Öffentlichkeit 1839 erstmals als Museum zugänglich gemacht wurden. Glanzstücke der Sammlungen sind der älteste Prunkwagen der Welt, das berühmte Hedwigsglas sowie Gemälde von Cranach, Dürer und Grünewald. Auch das Kupferstichkabinett ist sehenswert und zählt zu den größten Grafiksammlungen in Deutschland. Die Kunstsammlungen bieten außerdem ein vielfältiges Führungsangebot mit Kostümführungen, Familienführungen und Führungen durch die Außenanlagen.

Veste Heldburg mit Deutschem Burgenmuseum

Die Veste Heldburg liegt im fränkisch geprägtem Süden Thüringens und beherbergt seit 2016 das Deutsche Burgenmuseum. Mit dem mittelalterlichen Städtchen Heldburg zu Füßen, thront die märchenhafte Burganlage auf einem Phonolit-Felsen und ermöglicht damit herrliche Ausblicke in die umliegende Landschaft. Früher hatte die Burg die Aufgabe, in Gefahrensituationen den fränkischen Nachbarburgen Feuerzeichen zu geben, was ihr den Spitznamen „Fränkische Leuchte“ einbrachte.

Die „Fränkische Leuchte“ im Verlauf der Zeit
Jungfernbau, Kommandantenbau, Heidenbau und Französischer Bau stammen aus unterschiedlichen Zeiten und spiegeln die rege Vergangenheit der Burg wieder. Erstmals erwähnt in der Mitte des 12. Jahrhunderts, diente die Veste bis 1374 als Amtssitz der Grafen von Henneberg und wechselte danach mehrmals den Besitzer. Besonders das 16. und 19. Jahrhundert prägten das Aussehen der Veste Heldburg: ab 1560 erfolgte der Ausbau im Renaissancestil, wobei insbesondere der Französische Bau noch heute als architektonischer Höhepunkt der Veste gilt. Der „Theaterherzog“ Georg II. von Sachsen-Meiningen gab der Veste ab 1875 teilweise ihr mittelalterliches Erscheinungsbild zurück, bevor bei einem Großbrand im Jahr 1982 große Teile der Burganlage zerstört wurden.

Nach umfangreichen Sanierungsarbeiten erstrahlt die „Fränkische Leuchte“ heute wieder in altem Glanz.

Die Veste Heldburg zählt als einzige thüringische Anlage zur Burgenstraße.



Informationen

Deutsches Burgenmuseum

Veste Heldburg

Burgstraße 1, 98663 Heldburg

Telefon: +49 (0) 36871 21210

service@deutschesburgenmuseum.de

www.deutschesburgenmuseum.de

Öffnungszeiten siehe

www.deutschesburgenmuseum.de

Deutsches Burgenmuseum

Auf 1700 Quadratmetern können Besucher rund 350 Exponate bewundern. Die Ausstellungsstücke reichen von historischen Werkzeugen bis hin zu mittelalterlichen Rüstungen und Waffen; ein eigener Raum wird der ritterlichen Gläubigkeit gewidmet, die in der damaligen Zeit eine wichtige Rolle spielte. Das Alltagsleben in der Burg wird in authentisch eingerichteten Räumen demonstriert. Neben Führungen finden regelmäßig mittelalterliche Veranstaltungen, Sonderausstellungen und Kammerkonzerte auf der Burg statt. Das Burgrestaurant HELENE, benannt nach Helene Freifrau von Heldburg lädt außerdem die Besucher der Veste zu einer Stärkung ein.

Schloss Ehrenburg – Stadtresidenz der Coburger Herzöge

Im 16. Jahrhundert wollte der Coburger Herzog Johann Ernst von Sachsen-Coburg seine gesamte Hofhaltung von der Veste in die Stadt verlegen, da ihm der Aufstieg auf den Vesteberg zuwider wurde. Dort ließ er Schloss Ehrenburg als Dreiflügelanlage im Stil der Renaissance errichten, um es als repräsentative Stadtresidenz zu nutzen. Nach einer Bauzeit von fünf Jahren wurde das Schloss 1547 fertiggestellt und erhielt den Namen „Ehrenburg“, da beim Bau auf jegliche Frondienste verzichtet worden war.

Die Geschichte der Ehrenburg

Nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges und einem großen Brand ließ Herzog Albrecht ab 1690 das Gebäude zu einer barocken Residenzanlage ausbauen. Aus dieser Maßnahme stammen unter anderem die Hofkirche und der Riesensaal mit seinen 28 imposanten Atlantenfiguren. Seine eindrucksvolle neugotische Fassade erhielt Schloss Ehrenburg von Herzog Ernst I ab dem Jahr 1810. Der junge Berliner Architekt Karl Friedrich Schinkel erstellte die entsprechenden Entwürfe. Durch diese Umgestaltung im Stil der mittelalterlichen Kunst und Architektur erhielt das Schloss eher das Aussehen einer Burg oder eines englischen Landhauses. Im Inneren des Gebäudes zeigte sich die Gestaltung jedoch eher im französischen Stil. So war die Anlage ausgestattet mit prunkvollen Möbeln, Uhren und Leuchtern, die vorwiegend aus Paris stammten.

Johann Strauß
heiratete hier
seine dritte Frau
Adele.



Informationen

Schloss Ehrenburg

Schlossplatz 1, 96450 Coburg
Telefon: +49 (0) 9561 80880
sgvcoburg@bsv.bayern.de
www.schloesser-coburg.de

Öffnungszeiten siehe

www.schloesser-coburg.de

Schloss Ehrenburg heute

Das Schloss bietet heute einen einzigartigen Einblick in die Wohnräume des Adels und die umfangreiche Geschichte des Coburger Herzoghauses. So kann man beispielsweise die Gemächer von Queen Victoria besichtigen, die oft in Coburg zu Besuch war. Sowohl für Kinder wie auch für Erwachsene werden Führungen angeboten, die den Besuchern insgesamt 25 Räume präsentieren und die Vergangenheit erlebbar machen. Außerdem gibt es zwei sehenswerte Bildergalerien mit Werken von Lucas Cranach. Sowohl der Riesensaal wie auch die Schlosskirche sind einzigartige Orte für Konzerte und Veranstaltungen.

Schloss Callenberg mit Deutschem Schützenmuseum

Im Mittelalter wurde Schloss Callenberg erstmals urkundlich erwähnt. Seit 1826 befindet es sich im Besitz der herzoglichen Familie Sachsen-Coburg und Gotha. Den Coburger Herzögen diente Schloss Callenberg jahrhundertlang als Sommerresidenz.

Ein historischer Überblick

Im Jahr 1122 wurde Callenberg das erste Mal unter dem Namen „Chalwinberch“ erwähnt mit Thiemo von Chalwinberch als Burgherrn. In den darauffolgenden Jahrhunderten wechselte die Burg häufig den Besitzer. 1231 ging das Anwesen in den Besitz des Bistums Würzburg, bevor es ein Jahr später vom Grafen von Henneberg gekauft wurde. Der Ritter Hermann Hunt von Sternberg erwarb die Burganlage 1313 und behielt sie als Lehen.

Im Jahr 1588 ging die Burg dann als offenes Lehen an den Herzog Johann Casimir von Sachsen-Coburg. Schloss Callenberg war bis 1825 im Besitz der Herzöge von Sachsen-Meiningen und erst ab 1826 wurden die Coburger Herzöge wieder die Herren von Schloss Callenberg. Carl Alexander von Heideloff plante in den darauffolgenden Jahren den Neubau des oberen Schlosses, welcher im Jahr 1831 abgeschlossen werden konnte. Die untere Schlossanlage wurde in den Jahren 1856 und 1857 von Herzog Ernst II. im Stil der Neugotik umgestaltet. Bis zum Jahr 1945 nutzen die Coburger Herzöge Schloss Callenberg als Sommerresidenz.

Schloss Callenberg kann für Familienfeiern gemietet werden.



Informationen

Schloss Callenberg

Callenberg 1, 96450 Coburg
Telefon: +49 (0) 9561 55150
mail@schloss-callenberg.de
www.schloss-callenberg.com

Öffnungszeiten siehe
www.schloss-callenberg.com

Deutsches Schützenmuseum

Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg und Gotha gründete im Jahr 1861 den Deutschen Schützenverband. Die enge Verbindung der herzoglichen Familie zum Schützenverband war ausschlaggebend dafür, dass das Deutsche Schützenmuseum heute im Schloss Callenberg untergebracht ist. Als eines der neuesten Museen der Region präsentiert das Deutsche Schützenmuseum Kulturgeschichte und faszinierende Antiquitäten des Schützenwesens. Einige der kostbarsten Exponate sind unter anderem die Pistolen von Pierre de Coubertin und eine Sammlung der Originalfackeln der Olympischen Spiele.

Schloss Rosenau - zweite Heimat von Queen Victoria

Inmitten eines malerischen Landschaftsgartens liegt Schloss Rosenau. Auf einem Hügel überhalb der Itz in Rödental ist es nur wenige Kilometer von Coburg entfernt. Prinz Albert von Sachsen-Coburg und Gotha, der spätere Gemahl der englischen Königin Victoria, wurde auf Schloss Rosenau geboren.

Von Königin Victorias zweiter Heimat

Schloss Rosenau wurde im Jahr 1439 zum ersten Mal urkundlich erwähnt als es im Besitz der „Edelherren von Rosenawe“ war. Es wird jedoch vermutet, dass es auch schon einige Jahre zuvor bestand. Drei Jahrhunderte lang gehörte das Schloss den Edelleuten von Rosenau, bevor die wirtschaftlichen Erträge stark zurück gingen und sich die Familie erheblich verschuldete. Anschließend wechselten die Besitzer des Schlosses einige Male, bevor Herzog Franz Friedrich Anton von Sachsen-Coburg-Saalfeld die Anlage erwarb, um es seinem Sohn und Nachfolger Ernst I. von Sachsen-Coburg und Gotha als Sommersitz zu vermachen. Sobald dieser die Regierung angetreten hatte, lies er den verfallenen Bau im neugotischen Stil umgestalten. Ideen und Anregungen zur Umsetzung gab der Berliner Architekt Karl Friedrich Schinkel. Im Jahr 1817 wurde die Umgestaltung vollendet und Herzog Ernst I. heiratete Luise von Sachsen-Gotha und Altenburg. Aus dieser Ehe ging Albert hervor, der 1819 auf Schloss Rosenau geboren wurde und 1840 die britische Königin Victoria heiratete.

Im
Schlosspark leben zwei schwarze Schwäne namens Albert und Victoria.



Informationen

Schloss Rosenau

Rosenau 1, 96472 Rödental
Telefon: +49 (0) 9563 308410
sgvcoburg@bsv.bayern.de
www.schloesser-coburg.de

Öffnungszeiten siehe
www.schloesser-coburg.de

Im Jahr 1845 besuchte Prinz Albert gemeinsam mit Königin Victoria seinen Geburtsort Schloss Rosenau. Victoria gefiel die Anlage so gut, dass sie sagte: „Wäre ich nicht, was ich bin, hätte ich hier mein wirkliches Zuhause“. Nachdem die Anlage im 20. Jahrhundert unterschiedlichen Zwecken diente, ging sie 1972 von der Coburger Landesstiftung an den Freistaat Bayern über. Nach umfangreichen Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten konnte das Schloss am 04. Oktober 1990 als Museum wieder eröffnet werden.

Schloss Eisfeld mit Otto-Ludwig-Museum

Die Kleinstadt Eisfeld im Landkreis Hildburghausen liegt im fränkisch geprägten Süden Thüringens, unmittelbar an der Grenze zu Bayern. Neben der Dreifaltigkeitskirche und dem Otto-Ludwig-Denkmal ist das Eisfelder Schloss ein bedeutendes Baudenkmal.

Von der Burg zum Schloss

Das Eisfelder Schloss ist eine mittelalterliche Buranlage, die im 11. und 12. Jahrhundert erbaut wurde. Es steht am höchsten Punkt der Stadt Eisfeld auf einer Wehranlage, die mit der Stadtbefestigung verbunden war. Heute sind nur noch wenige Reste der wichtigen Stadtmauer erhalten. Im Jahr 1360 wurde die Kemenate errichtet, welche 1580 durch den „Neuen Bau“ mit Öffnung zur Stadt hin erweitert wurde. Im Jahr 1550 ergänzte man die Anlage durch einen Küchentrakt, der das Gebäude nach Nordwesten hin abriegelte. Aus der Burg wurde ein Schloss, da sich im 17. Jahrhundert zeitweilig die Familie der Gothaischen Herrschaft auf der Anlage aufgehalten hatte. Nachdem 1860 aus einer Erbaufteilung das Herzogtum Sachsen-Hildburghausen hervorgegangen war, hat der erste Regent dieses neuen Herzogtums das Eisfelder Schloss zu seiner Residenz gemacht. Jedoch zog Herzog Ernst schon kurze Zeit später wieder aus, um sich in Hildburghausen niederzulassen. Herzogin Sophie Albertine von Sachsen-Hildburghausen machte das Schloss 1728 zu ihrem Witwensitz, nachdem sie ihre Regentschaft ihrem Sohn überlassen hatte.

Im Trausaal des Eisfelder Schlosses können Paare sich das Jawort geben.



Informationen

Schloss Eisfeld

Marktplatz 2, 98673 Eisfeld
Telefon: +49 (0) 3686 300308
museum@stadt-eisfeld.de
www.museum-eisfeld.info

Öffnungszeiten siehe
www.museum-eisfeld.info



Später hatte das Eisfelder Schloss viele verschiedene Funktionen. Es wurde zum Amtsgebäude, beherbergte Wohnungen für Beamte und auch das Amtsgefängnis kam im Schloss unter. Die Umbauarbeiten, die diese neuen Funktionen mit sich brachten, nahmen dem Schloss jedoch alle Spuren seines fürstlichen Glanzes. Seit 1948 findet man im Schloss das Otto-Ludwig-Museum mit einer bedeutenden regionalgeschichtlichen Sammlung, welches von Ernst Dahinten eröffnet wurde. Hinzugekommen sind außerdem die Touristinformation der Stadt Eisfeld, ein Restaurant, das Standesamt und einen Saal für Veranstaltungen.



Burgruine Straufhain

Die Ruine der mittelalterlichen Höhenburg „Struphe“ liegt auf dem Berg Straufhain bei Streufdorf auf einer Höhe von 449 Metern. Damit stellt sie die höchste Erhebung im Heldburger Land dar. Der alte Name der Burg wurde später von Struphe zu Strauf. Heute heißt sowohl der Berg, als auch der Wald und die Burgruine Straufhain. Errichtet wurde die Burg vermutlich um 800. Gleichzeitig wurden die benachbarten Siedlungen Streufdorf und Seidingstadt das erste Mal urkundlich erwähnt. Unter den Grafen von Henneberg erlebte die Burg ihre Blütezeit mit Minnesängern und Ritterturnieren. Ab dem 14. Jahrhundert verlor sie jedoch immer weiter an Bedeutung bis sie in einem Bauernkrieg zerstört wurde. Es gab zwar zwischenzeitlich einige Sanierungsmaßnahmen, doch im 20. Jahrhundert lag die Burg im Sperrstreifen der ehemaligen DDR, weshalb sie wieder dem Verfall preisgegeben war. Heute ist die Ruine ein beliebtes Wanderziel und bietet einen großartigen Ausblick über das Heldburger Land.

Burg Neuhaus

Im Jahr 1315 wurde die Anlage „Newe Hus“ das erste Mal urkundlich erwähnt und gilt damit vermutlich als Namensgeber für den Ort Neuhaus, in dem die Burg zu finden ist. Gebaut wurde die Anlage im 13. Jahrhundert von den Herren von Schaumburg und ging anschließend in den Besitz der übermächtigen Henneberger über. Ab 1532 übernahmen die Herren von Gottsmann die Amtherschaft und bauten die Burg zu einem repräsentativen Adelssitz aus. Im Jahr 1634 wurde die Burg auf einem Rachezug der Kronacher und deren kaiserlichen Verbündeten zerstört. Nachdem die Burg in den darauffolgenden Jahren immer weiter verfallen war, wurde sie 1903 vom Bankier Hermann Walther gekauft, saniert und im Nürnberger Stil zu neuer Blüte erweckt. In den vergangenen Jahren wurde die Burg unter anderem als Steinbruch, als Speicher- und Vorratsgebäude und als Heimatmuseum genutzt. Seit 2013 gibt es den Förderverein Burg Neuhaus e.V., der sich mithilfe aufwendiger Sanierungen für die Erhaltung der Anlage einsetzt.

Informationen

Burgruine Straufhain

98646 Straufhain
Telefon: +49 (0) 36875 65790
info@burgruine-straufhain.de
www.burgruine-straufhain.de
durchgehend frei zugänglich



Informationen

Burg Neuhaus

Schlossberging 5,
96524 Neuhaus-Schierschnitz
Telefon: +49 (0) 36764 72509
info@foerdereverein-burg-neuhaus.de
www.foerdereverein-burg-neuhaus.de
Öffnungszeiten siehe
www.foerdereverein-burg-neuhaus.de



Domäne Schaumburg

Die Burg Schaumburg entstand vermutlich im 12. Jahrhundert als Adelsburg des Grafen Herrmann von Wohlsbach, welcher sich ab 1180 als Graf von Schaumburg bezeichnete. Nachdem die Anlage in den folgenden Jahren stark verfiel, geplündert und gebrandschatzt wurde, ist nun nur noch eine Ruine und ein Aussichtspunkt vorhanden.

Wasserschloss Untersiemau

Das Wasserschloss wurde vermutlich Anfang des 13. Jahrhundert von Thiemo de Suemen erbaut. Nachdem das Schloss im Dreißigjährigen Krieg zerstört wurde, hat man es renoviert und erweitert. Heute befindet sich das Schloss im Privatbesitz und kann nur von außen besichtigt werden.

Burgruine Rauenstein

Die Burganlage entstand im Jahr 1530 als Herrschaftssitz der Grafen von Schaumburg, nach dem diese von der Schaumburg vertrieben wurden. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Burg dann teilweise zerstört, was ihren Verfall einleitete. Seit 2004 kümmert sich der Thüringisch-Fränkische Geschichtsverein um die Erhaltung der Ruine.

Ruine Lauterburg

Das erste Mal urkundlich erwähnt wurde „Castrum Luterberg“ bereits 1156. Nachdem die Burg im Dreißigjährigen Krieg zerstört wurde, scheiterten sämtliche Wiederaufbauversuche. Seit 1989 kümmert sich der Heimatverein Oberwohlsbach um den Aufbau der ursprünglichen Grundrisse.

Informationen

Burgruine Rauenstein

96528 Frankenblick - Rauenstein
Telefon: +49 (0) 172 1308276
www.tfgv.de

Ruine Schaumburg

96528 Schalkau
Telefon: +49 (0) 36766 89001
www.schaumburgverein-schalkau.de



Informationen

Wasserschloss Untersiemau

Langer Graben
96253 Untersiemau

Ruine Lauterburg

96472 Rödental - Oberwohlsbach
Telefon: +49 (0) 9563 960



Schloss Untermerzbach

Das Schloss Untermerzbach wurde im 16. Jahrhundert erbaut und gehörte dem Adelsgeschlecht von Rotenhan. Knapp zwei Jahrhunderte später wurde es zu einem repräsentativen frühklassizistischen Landsitz ausgebaut. Das Schloss ist von einer weitläufigen Parkanlage umgeben, kann heute jedoch nur von außen besichtigt werden.

Schloss Tambach

Ende des 17. Jahrhunderts wurde das barocke Schloss Tambach als Sommerresidenz der Langheimer Äbte errichtet. 1803 fiel Schloss Tambach an das Königshaus Bayern und 1806 an das gräfliche Haus Ortenburg. Heute kann die Schlosskirche besichtigt werden und im Schlosspark befindet sich ein öffentlicher Wildpark.



Schloss Ahorn

Zum ersten Mal urkundlich erwähnt wurde Schloss Ahorn unter dem Namen „Burg Ahorny“ bereits im 11. Jahrhundert. Das Schloss wechselte oft den Besitzer und erhielt sein heutiges Aussehen 1621 durch die Herren von Streitberg. Heute gehört das Schloss der Familie der Herren von Erffa und ist für die Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Schloss Hohenstein

Als Besitz der Gräfin Jutta von Henneberg wurde Burg Hohenstein 1306 erstmals urkundlich erwähnt. Nach mehrmaliger Zerstörung durch den Bauernkrieg und den Dreißigjährigen Krieg wurde das Schloss wieder aufgebaut und beherbergt heute einen Hotel- und Gastronomiebetrieb.

Informationen

Schloss Untermerzbach

Schlossweg 2
96190 Untermerzbach

Schloss Tambach

Schlossallee 1
96479 Weitramsdorf - Tambach
www.wildpark-tambach.de



Informationen

Schloss Ahorn

Hauptstraße
96482 Ahorn

Schloss Hohenstein

Hohenstein 1
96482 Ahorn
Telefon: +49 (0) 9565 9393151
www.schlosshotel-hohenstein.de



Mittelalterliche Städte

Einige Ortschaften in der Urlaubsregion Coburg.Rennsteig sind wahre Zeitzeugen und begeistern heute noch mit mittelalterlichem Charme.

Spazieren Sie entlang historischer Stadtmauern durch mittelalterliche Altstadtkerne und begeben Sie sich auf eine Zeitreise. Von bekannten Städten wie Coburg und Bad Rodach bis hin zu unscheinbaren Perlen wie dem thüringischen Ummerstadt finden Sie hier kleine und große Highlights. Verbunden mit einer Führung durch die Altstadt oder einem Nachtwächterrundgang wird hier die Geschichte greifbar.



Stadtmauer Seßlach



Coburg

Die prägende Geschichte der Stadt Coburg beginnt im Jahr 1056 mit der ersten urkundlichen Erwähnung. Die Stadt war eine Festung von strategischer Bedeutung und wurde mehrfach erweitert und befestigt, um sich vor potenziellen Bedrohungen zu schützen. Im 13. Jahrhundert wurde dann die Veste Coburg erbaut und diente sowohl zum Schutz als auch als Residenz für die Coburger Herzöge. Sie liegt 170 Meter über der Stadt und wird auch als „Fränkische Krone“ bezeichnet. Im Laufe der Zeit wurde die Burganlage immer weiter ausgebaut und prägt noch heute das Stadtbild. Im Jahr 1331 erhielt Coburg vom Kaiser Ludwig der Bayer das Stadtrecht und das Recht der eigenen Gerichtsbarkeit. Im Mittelalter spielte auch die Religion in Coburg eine bedeutende Rolle. So wurde von 1320 bis 1586 in der Innenstadt die Moritzkirche errichtet. Sie ist die Hauptkirche der evangelischen Stadtgemeinde. Neben klassischen Altstadtführungen bietet Coburg auch verschiedene spannende Themen- und Kostümführungen, die Gästen die Geschichte der Stadt auf authentische Art und Weise näher bringt.

Seßlach

Eingerahmt von sanften Hügeln liegt das mittelalterliche Städtchen Seßlach zwischen Bamberg und Coburg. Von Kennern wird es das „Kleinod des Coburger Landes“ genannt. Die Geschichte der Stadt beginnt mit der ersten urkundlichen Erwähnung im 8. Jahrhundert. Bekannt ist Seßlach vor allem für seine historische Altstadt und die komplett erhaltene Stadtmauer, welche die drei Stadttore miteinander verbindet. Diese Mauer stammt überwiegend aus dem 14. Jahrhundert und diente dem Schutz der Stadt vor möglichen Bedrohungen. Im Jahr 1335 verlieh der Kaiser Ludwig der Bayer Seßlach das Stadt- und Befestigungsrecht. Die mittelalterliche Struktur von Seßlach ist noch heute sichtbar und verleiht der Stadt einen einzigartigen Charme. Die historischen Fachwerkhäuser, engen Gassen und romantischen Plätze veranschaulichen die Seßlacher Stadtgeschichte. Bei einer Führung durch die historische Altstadt können Gäste noch tiefer in die Stadtgeschichte eintauchen und spannenden Anekdoten und Legenden über das Leben in Seßlach lauschen.





Bad Rodach

Unter dem Namen „Radaha“ wurde der Ort Rodach im 8. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt. Um 1300 wurde rund um den Marktplatz eine städtische Siedlung gegründet, die 1362 Stadtrechte erhielt und ab 1386 von einer Stadtmauer umgeben wurde. Im Dreißigjährigen Krieg wurde die Stadt stark zerstört und litt unter einer Hungersnot. Nach dem späteren Wiederaufbau der Stadt entstanden im 19. Jahrhundert die ersten Industriebetriebe. Außerdem wurde zu dieser Zeit die Stadtmauer Stück für Stück abgebrochen. Seit 1892 besteht eine Eisenbahnverbindung zwischen Rodach und Coburg. Am 01. Juli 1920 vereinigt sich der Freistaat Coburg mit dem Freistaat Bayern, zu welchem seitdem auch Rodach gehört. Im Jahr 1972 wurde Nordbayerns wärmste Thermalquelle in Rodach in 652 Meter Tiefe erschlossen, aufgrunddessen 1976 das Thermal-Bewegungsbad eröffnet wurde. Zusätzlich entstanden ein Kurpark, eine Kurklinik und ein Seniorenzentrum. Im Jahr 1999 folgte die staatliche Anerkennung als Heilbad und damit die Namensänderung in Bad Rodach.

Ummerstadt

Die vermutliche erste urkundliche Erwähnung von Ummerstadt geht bis ins 9. Jahrhundert zurück. Ebenfalls wird der Ort Heldburg erwähnt, welcher gleichzeitig mit Ummerstadt im 14. Jahrhundert das Stadtrecht erhält. Eine Befestigungsanlage befand sich auf dem Kirchberg von Ummerstadt, von welcher jedoch nur noch die Mauer, das Tor und Reste des Wallgrabens erhalten sind. Während des Dreißigjährigen Krieges wurde die Stadt 1632 schwer beschädigt, weshalb in den Jahren danach die ohnehin schon geringe Einwohnerzahl drastisch sank. Durch die grenznahe Lage Ummerstadts kam es durch den Bau der Mauer ab 1961 erneut zu einer starken Abwanderung unter anderem aufgrund von Zwangsaussiedlungen. Während Ummerstadt zur Gründung der DDR noch fast tausend Einwohner hatten, lebten später nur noch knapp halb so viele Menschen in der Kleinstadt. Trotzdem stimmte die Bevölkerung im Jahr 1992 in einem Bürgerentscheid für den Erhalt der Selbstständigkeit Ummerstadts.





Burgen & Mittelalter

In der Urlaubsregion Coburg.Rennsteig kann man historische Bauwerke und prägende Persönlichkeiten finden, sowie auf den Spuren des Adels wandeln.

Die Region Coburg.Rennsteig hat so einige geschichtliche Highlights zu bieten. Ob mit dem Auto, mit dem Fahrrad oder zu Fuß - entdecken kann man sie auf die unterschiedlichsten Weisen. Außerdem findet man überall die Spuren wichtiger historischer Persönlichkeiten wie beispielsweise dem Reformator Martin Luther, der sich viel im Coburger Land aufgehalten hat. Begeben Sie sich auf eine spannende Zeitreise durch unsere Urlaubsregion.



Veste Heldburg

Die Burgenstraße

Die Burgenstraße führt von Mannheim bis nach Bayreuth und gehört zu den ältesten Ferienstraßen Deutschlands.

Werte schätzen - Schätze entdecken

Unter diesem Motto präsentiert die Burgenstraße rund 60 Burgen und Schlösser und hält viele weitere Sehenswürdigkeiten und spannende Ausflugsziele bereit. Mit einer Gesamtlänge von 780 Kilometern ist die Route für Kulturbesessene genau das Richtige. Nicht nur mit dem Auto, sondern auch mit dem Wohnmobil kann man die Strecke bewältigen. Es stehen viele passende Unterkünfte, schöne Wohnmobilstellplätze und ein breites Gastronomieangebot zur Verfügung. Auch Aktivurlauber können entlang der Burgenstraße voll auf ihre Kosten kommen. Neben der Auto-Route gibts es auch einen Fernradwanderweg, den Burgenradweg. Eine Vielfalt an Natur- und Kulturlandschaften erwartet den Radfahrer hier ebenso wie sportliche Anstiege mit atemberaubenden Ausblicken.

Seit 1954 vereint die Burgenstraße nicht nur die Burgen der Region, sondern auch Schlösser, Klöster und historische Städte. Diese wichtigen Sehenswürdigkeiten und viele weitere spannende Ausflugsziele werden durch die Burgenstraße touristisch erschlossen, vernetzt und vermarktet. Doch nicht nur historische Bauwerke, auch die regionalen Köstlichkeiten und Traditionen werden den Gästen näher gebracht.

Im Jahr 1994 gab es eine Erweiterung der Burgenstraße, die unter anderem die Region Coburg-Rennsteig beinhaltet. Seitdem können Reisende unter anderem das mittelalterliche Städtchen Seßlach bewundern, welches von einer fast vollständig erhaltenen Stadtmauer umgeben ist. Als nächstes führt die Burgenstraße ins thüringische Heldburg. Dort ragt die Veste Heldburg mit dem Deutschen Burgen-



Informationen

Die Burgenstraße e.V.

Allee 12, 74072 Heilbronn

Telefon: +49 (0) 7131 9735010

info@burgenstrasse.de

www.burgenstrasse.de

museum über der Stadt. Die nächste Station ist die ehemalige Residenzstadt Coburg. Schon von weitem sieht man die Veste Coburg, eine der am besten erhaltensten Burganlagen in ganz Deutschland. Außerdem findet man in der Innenstadt das Schloss Ehrenburg und etwas außerhalb der Stadt das Schloss Callenberg, die Sommerresidenz der Herzöge. Unweit von Coburg befindet sich außerdem das Schloss Hohenstein in Ahorn, welches als Schlosshotel betrieben wird und Gästen der Burgenstraße eine besondere Übernachtungsmöglichkeit bietet.

Martin Luther auf der Veste Coburg

Am 10. November 1483 wurde Martin Luther in Eisleben geboren. Er studierte erst in Erfurt und später in Wittenberg, wo er 1512 schließlich zum Doktor der Theologie promovierte.

Zuflucht auf der Veste Coburg

Als Folge von Ablasshandel und grundlegenden Glaubensfragen schlug Martin Luther im Jahr 1517 seine berühmten 95 Thesen an die Schlosskirche zu Wittenberg an. Er verfasste einige Reformationsschriften, in denen er unter anderem auch wichtige Grundlagen der deutschen Sprache formulierte, die bis heute Bestand haben. Im Jahr 1530 begleitete Martin Luther dann den Kurfürsten Johann den Beständigen auf dem Weg von Wittenberg zum Reichstag nach Augsburg. Ihr Weg führte die Reisenden durch Coburg, wo Martin Luther vorerst verbleiben sollte. Die Weiterreise nach Augsburg würde durch katholisches Gebiet führen, was für den mit Reichsacht und Kirchenbann belegten Martin Luther zu gefährlich wäre. Coburg ist zu diesem Zeitpunkt der südlichste Einflussbereich des protestantischen Kursachsens.

So zog Martin Luther auf die Veste Coburg, wo ihm durch die Toleranz und freiheitliche Gesinnung der Coburger Herzöge ein sicherer Zufluchtsort geboten wurde. Während seine Mitreisenden in Augsburg ihre Konfession vor dem Kaiser verlasen, war Martin Luther jedoch nicht untätig. Er verfasste unzählige Bekenntnis- und Streitschriften, übersetzte Teile der Bibel und schrieb den Coburger Psalter. Außerdem stand er zu jeder Zeit in regem Austausch mit seinen Unterstützern und Freunden, weshalb täglich zahlreiche Boten die Veste mit Briefen verliessen. In der Coburger Moritzkirche hielt Luther über die Osterfeiertage 1530 außerdem eine Predigt, was die Kirche zu einer wichtigen Gedenkstätte machte.



Aufgehalten hat sich Martin Luther auf der Veste Coburg insgesamt fünf Monate, von April bis Oktober 1530. Im Februar 1546 verstarb Martin Luther in seinem Geburtsort Eisleben. Schon kurze Zeit nach dem Tod des Reformators besuchten viele Menschen die Veste Coburg, um diese bedeutende Wirkungsstätte Luthers zu sehen. So lassen sich auch heute noch seine Wohnräume und Aufenthaltsorte auf der Veste besichtigen. Die sogenannte Lutherstube ist eines der fürstlichen Gästezimmern, das zwischen dem Burghof und der Steinernen Kemenate liegt. Auch einen direkten Zugang zur Kapelle der Burg hatte die Lutherstube. Außerdem kann man auf der Veste viele Dokumente zur Reformationsgeschichte und handgeschriebene Briefe finden und das berühmte „Hedwigsglas“ sehen. Das Highlight der Ausstellung ist jedoch das lebensgroße Lutherbild von Lucas Cranach dem Jüngeren aus dem Jahr 1575. Auch in der Landesbibliothek Coburg gibt es eine umfangreiche Luthersammlung mit Erstausgaben von Druckschriften der Reformation. Das Staatsarchiv Coburg beherbergt eine Menge originaler Briefe von Martin Luther.

Bei einer Themenführung unter dem Motto „Luther auf der Veste“ können Besucher alle Details und Highlights besichtigen. Noch tiefer in die Geschichte eintauchen kann man auf einem Kostümrundgang, bei dem Martin Luther oder seine Frau Katharina von Bora die Gäste durch die Veste führt.



Lutherweg

Als ein Gemeinschaftsprojekt von Kirchen, Tourismusverbänden und Kommunen ist der Lutherweg entstanden. Wanderer und Pilgerer können sich auf diesem Weg mit der Geschichte, Kultur und Landschaft beschäftigen. Teile des Lutherweges findet man in sieben verschiedenen Bundesländern. In Thüringen erstreckt sich der Weg über 1.000 Kilometer und verbindet wichtige historische Orte miteinander. Im Coburger Land erschließt sich der Lutherweg auf knapp 100 Kilometern und führt unter anderem durch die Städte Coburg und Bad Rodach. Martin Luther war nicht auf jedem Abschnitt des Lutherweges selbst unterwegs. Stattdessen soll der Lutherweg die verschiedenen Lebensstationen des Reformators miteinander verknüpfen und auch andere wichtige Persönlichkeiten, Geschehnisse und bedeutende Orte der Reformation mit einbeziehen.

www.lutherweg.de



Radtour zum Film „Luther“

Im Jahr 2003 erschien der Historienfilm „Luther“ in den deutschen Kinos, welcher unter anderem im Rodachtal gedreht wurde. Auf der Radtour zum Film können Gäste die verschiedenen Drehorte besuchen und gleichzeitig einiges über Geschichte, Kultur und Landschaft des Rodachtals erfahren. Als Drehorte genutzt wurden das kleine Fachwerkstädtchen Ummerstadt, die Pfarrkirche in Heldburg, Schloss Hohenstein bei Ahorn, die historische Altstadt Seßlach und natürlich die Veste Coburg. Die Tour kann in einem Stück gefahren oder in zwei Etappen aufgeteilt werden. Das hängt davon ab, ob eher die Ortsbesichtigungen oder das Sportliche im Vordergrund stehen sollen. Ausgangs- und Endpunkt der Tour ist Seßlach, wo man außerdem einkehren und die kulinarische Seite des Rodachtals erleben kann.

www.coburg-rennsteig.de/touren





Prinz-Albert-Weg

Der Prinz-Albert-Weg verbindet die Städte Rödentel und Coburg, die eine wichtige historische Bedeutung haben. Auf Schloss Rosenau in Rödentel wurde 1819 Prinz Albert geboren und er kehrte mit seiner späteren Frau Königin Victoria oft nach Rödentel zurück. Auch die Wanderung startet am Schloss Rosenau und führt durch den prächtigen Schlosspark. Von dort aus geht es durch den Bausenberger Forst weiter zur Veste Coburg. Besonders empfehlenswert sind hier die Ausstellungen der Kunstsammlungen und die eindrucksvolle Aussicht über die Stadt und die Umgebung. Der Wanderweg führt weiter durch den Coburger Hofgarten und über den Schlossplatz mit der Ehrenburg und dem Coburger Staatsarchiv. In der Innenstadt angekommen überquert der Weg den Marktplatz mit dem Prinz-Albert-Denkmal und endet auf dem Albertsplatz. Zahlreiche Cafés und Restaurants laden hier zu einer Stärkung ein.

www.coburg-rennsteig.de/touren

Schlösser-Radtour

Diese bequeme Radtour startet am Sonneberger Bahnhof und führt über Neustadt bei Coburg nach Rödentel. Hier steht das Schloss Rosenau, welches der Geburtsort von Prinz Albert ist und von einem schönen Schlosspark umgeben ist. Als nächstes geht es über Dörfles-Esbach und Lautertal nach Beiersdorf, wo am Ende eines kurzen, intensiven Anstiegs das Schloss Callenberg wartet. Dieses Schloss war einst der Sommersitz der Coburger Herzöge und liegt mitten im Callenberger Forst. Heute befindet sich im Schloss der herzogliche Kunstbesitz und das Deutsche Schützenmuseum. Das nächste Ziel dieser Radtour ist die Coburger Innenstadt. Auf dem Schlossplatz steht das Schloss Ehrenburg mit seiner prächtigen neugotischen Fassade, welches die Geschichte des Coburger Herzogshauses erzählt. Entlang der Röden führt die Tour wieder über Rödentel und Neustadt bei Coburg zurück nach Sonneberg.

www.coburg-rennsteig.de/touren





Tourist-Informationen

Detaillierte Informationen und Tipps erhalten Sie in unseren Tourist-Informationen.

Coburg und Umgebung

Tourist-Information Coburg

Herrngasse 4, 96450 Coburg
Telefon: +49 (0) 9561 898000
marketing@coburg.de
www.coburgmarketing.de

Tourist-Information Neustadt bei Coburg

Bahnhofstraße 22, 96465 Neustadt b. Coburg
Telefon: +49 (0) 9568 81139
tourist@neustadt-bei-coburg.de
www.neustadt-bei-coburg.de

Bad Rodach und Umgebung

Gästeinformation Bad Rodach

Schlossplatz 5, 96476 Bad Rodach
Telefon: +49 (0) 9564 1550
touristinfo@bad-rodach.de
www.tourismus-bad-rodach.de

Gästeinformation Stadt Heldburg

Hauptstraße 4, 98663 Heldburg
Telefon: +49 (0) 36871 20159
info@stadt-heldburg.de
www.stadt-heldburg.de

Gästeinformation Straufhain

Obere Marktstraße 3, 96646 Straufhain
Telefon: +49 (0) 36875 657921
gaesteinfo@gemeinde-straufhain.de
www.gemeinde-straufhain.de

Rennsteig

Tourist-Information Lauscha

Straße des Friedens 46, 98724 Lauscha
Telefon: +49 (0) 36702 22944
touristinfo@lauscha.de
www.lauscha.de

Reise- & Freizeit-Information Neuhaus/Rwg.

Bahnhofstr. 10, 98724 Neuhaus am Rennweg
Telefon: +49 (0) 3679 7890438
info@rennsteigregion-neuhaus.de
www.rennsteigregion-neuhaus.de

Tourist-Information Masserberg

Hauptstraße 37, 98666 Masserberg
Telefon: +49 (0) 36870 57015
info@masserberg.de
www.masserberg.de

Sonneberg und Umgebung

Tourist-Information Sonneberg

Bahnhofplatz 3, 96515 Sonneberg
Telefon: +49 (0) 3675 702711
tourismus@stadt-son.de
www.sonneberg-tourismus.de

Tourist-Information der Stadt Seßlach

Luitpoldstraße 3, 96145 Seßlach
Telefon: +49 (0) 9569 1885566
info@sesslach.de
www.sesslach.de

Service-Punkt Dörfles-Esbach

Linden Drogerie
Neustadter Straße 18, 96487 Dörfles-Esbach
Telefon: +49 (0) 9561 62186

Initiative Rodachtal Ummerstadt

Marktstraße 33, 98663 Ummerstadt
Telefon: +49 (0) 36871 30317
post@initiative-rodachtal.de
www.initiative-rodachtal.de

Tourist-Information Hildburghausen

Markt 25, 98646 Hildburghausen
Telefon: +49 (0) 3685 774184
tourist-info@hildburghausen.de
www.hildburghausen.de

Tourist-Information Steinach

Dr.-Max-Volk-Straße 21, 96523 Steinach
Telefon: +49 (0) 36762 34813
tourismus.info@steinach-thueringen.de
www.steinach-thueringen.de

Naturparkinformationszentrum Spechtsbrunn

Am Rennsteig 1, 96515 Sonneberg
OT Spechtsbrunn
Telefon: +49 (0) 36703 70812
tourismus@stadt-son.de

Tourist-Information Eisfeld

Marktplatz 2, 98673 Eisfeld
Telefon: +49 (0) 3686 300308
touristinfo@stadt-eisfeld.de
www.blessberg-region.de

Tourist-Information „Schaumberger Land“

Am Bahnhof 1A, 96528 Schalkau
Telefon: +49 (0) 36766 82234
info@schaumberger-land.de
www.schaumberger-land.de

Impressum

Fotografie ©: Sebastian Buff, Fugmann, Cris Kilper, Val Thoermer - stock.adobe.com, Kunstsammlungen der Veste Coburg, progarten - adobe.stock.com, Initiative Rodachtal, Rainer Bräbec, Bayerische Schlösserverwaltung, Henry Czaderna, Touristinformation Eisfeld, Udo Kruse - adobe.stock.com, Andreas Martin, Markus Balkow - schoene-aussicht.de, magiciron, Steffi Rebhan, Christin Hübner, Gemeinde Untermerzbach, Michael von Aichberger - adobe.stock.com, NFP media rights, Stiftung der Herzog von Coburg und Gotha'schen Familie, Tourismusregion Coburg.Rennsteig e.V. und dessen Partner.

Herausgeber: Tourismusregion Coburg.Rennsteig e.V.
Lauterer Straße 60, 96450 Coburg
Vereinsregister Coburg VR 200 384
Geschäftsführer: Dr. Jörg Steinhardt
Vorsitzender: Landrat Sebastian Straubel

Alle Angaben trotz sorgfältiger Prüfung ohne Gewähr.
Für Änderungen, Irrtümer, Satz- und Druckfehler wird keine Haftung übernommen.
1. Auflage: 10.000 Stück | 2024





Tourismusregion Coburg.Rennsteig e. V.

Lauterer Straße 60

96450 Coburg

Telefon +49 (0) 9561 7334700

Telefax +49 (0) 9561 7334709

info@coburg-rennsteig.de

www.coburg-rennsteig.de